

Jahresbericht 2015

Bericht über die Umsetzung der Altenhilfeplanung 2015

„Braunschweig – lebenswert auch im Alter“

Gemäß Ratsbeschluss vom 18. Juli 2006 ist die Verwaltung aufgefordert, jährlich über den Stand der Umsetzung von Maßnahmen der Altenhilfeplanung zu berichten. Mit dem nachfolgenden Bericht kommt sie dieser Verpflichtung nach.

Vorweggeschickt sei die Anmerkung, dass die Zusammenstellung „Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Altenhilfeplanung“ als sogenannte Sektoralplanung dem Fachbereich Stadtplanung zur Verfügung gestellt wurde, um Verknüpfung zum Integrierten Stadtteilkonzept - kurz ISEK - herzustellen.

Stadtteilorientierung

Stadtbezirke

Im **Stadtbezirk 321** Lehdorf-Kanzlerfeld trifft sich das Forum „Älter werden im Stadtbezirk“ weiterhin regelmäßig. Seit Ende 2014 arbeitet das Forum an der Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehrsraum. Sie haben dem Stadtbezirksrat einen Antrag zur besseren Begehrbarkeit der Gehwege vorgelegt. Weiterhin haben sie eine Spaziergehgruppe mit Unterstützung der Präventionsberatung der AOK ins Leben gerufen. Ihre Erfahrungen mit der Forumsarbeit im Stadtbezirk stellen sie auch Dritten zur Verfügung.

In Watenbüttel ist das Integrierte Wohnprojekt („Achilles Hof“) Am Grasplatz 5 (Träger: ambet e. V.) an den Start gegangen, die Wohnungen und die Pflegewohngruppe wurden bezogen. Die Arbeit des Quartiersmanagements wurde aufgenommen.

Im **Stadtbezirk 112** Wabe-Schunter-Beberbach wurden im Kulturzentrum Fröbelweg die Räume im Erdgeschoss hergerichtet. Es handelt sich nunmehr um eine Altentagesstätte, die ausschließlich von den Senioren genutzt werden wird, analog zu der bisherigen Situation im 1.OG des Hauses. Die Räume des Seniorenkreises werden künftig vom Fachbereich 51 Kinder und Familie übernommen.

Im **Stadtbezirk 212** Heidberg-Melverode hatte das Projekt „Gesund älter werden im Heidberg“ den Einkaufsbegleitdienst als wünschenswert auch für dieses Quartier erachtet und mit Unterstützung des Lehdorfer Forums und des Seniorenbüros die Arbeit zur Umsetzung aufgenommen. In Kooperation mit der AWO wird der Dienst nunmehr angeboten. Verstärkt wird Werbearbeit betrieben, um das Angebot breiter bekannt zu machen.

Generell wird im Stadtbezirksrat ein Bedarf an Räumlichkeiten für Begegnung der gesamten Bevölkerung des Stadtteiles gesehen und angemeldet.

Im **Stadtbezirk 120** Östliches Ringgebiet hat die Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Stadtbezirksrates und Fachleuten vor Ort weiter an der quartiersbezogenen Umsetzung von Altenhilfemaßnahmen gearbeitet. Dem Stadtbezirksrat wurde das Ergebnis als Mitteilung in der Sitzung vom 1. Juli 2015 vorgestellt.

Im **Stadtbezirk 221 Weststadt** hat das Projekt ALTERnative unter Leitung von Bezirksbürgermeister Römer weiter Gestalt angenommen. Die Akteure des Quartiers haben die Idee entwickelt, einen eigenen Tag der Senioren durchzuführen, um die Angebote für Senioren in der Weststadt transparenter zu machen. Auch ein spezieller Stadttealführer wird diskutiert. Die Umsetzung soll im Jahr 2016 erfolgen. Mitarbeiter des Seniorenbüros nehmen an den Sitzungen teil.

In weiteren Stadtbezirken soll die Umsetzung der Maßnahmen der Altenhilfeplanung umgesetzt werden. Abgewartet wird die Reaktion aus dem Stadtbezirk Wenden-Thune-Harxbüttel.

Offene Altenhilfe

Veranstaltungen

Das ehrenamtliche Reiseteam hat sich weiter etabliert, das Angebot wurde verstetigt. Es hat sich eine konstante Gruppe von Ehrenamtlichen gebildet, die sich um Organisation und Durchführung der Veranstaltungen kümmern. Das Seniorenbüro übernimmt die flankierende Unterstützung.

Die Reisen, die unter dem Motto „Warum in die Ferne schweifen? Sieh' das Gute liegt so nah...“ laufen, werden sehr gut angenommen und sind meistens schnell ausverkauft. Zum Kundenkreis zählen auch jüngere Senioren, die häufig noch keine Kontakte zur Altenhilfe hatten oder auch Anschluss suchen.

Anlaufstelle Nachbarschaftshilfe

Veränderte Rahmenbedingungen führten zur Konzeptweiterentwicklung der Nachbarschaftshilfeprojekte. Gemeinsam mit den Trägern unter Beteiligung der Koordinatoren und der Begleitung durch die Landesvereinigung für Gesundheit wurde begonnen, ein zukunftsfähiges Modell zu entwickeln, welches den aktuellen Anforderungen der demographischen Entwicklung, den Bedürfnissen der älteren Generation, den neuesten Erkenntnissen sozialer Arbeit gerecht werden kann und dabei gesetzliche Vorgaben berücksichtigt. Mittel in Höhe von 10.000,00 € waren beim Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V. eingeworben worden. Sie waren federführend bei der Projektförderung „Anlaufstellen für ältere Menschen“ des BMFSFJ.

Die praktische Umsetzung nach der geänderten Konzeption erfolgt im Jahr 2016, vorrangig ist auch die Entwicklung eines einheitlichen Dokumentationssystems.

Prävention

Sport- und Bewegungsentwicklung

Das Seniorenbüro beteiligt sich an der Sport- und Bewegungsentwicklungsplanung in Braunschweig. Die Inhalte der Altenhilfeplanung werden in diese Planung eingespeist.

Die Empfehlungen wurden im Frühjahr herausgegeben, die Wünsche und Bedürfnisse der älteren Generation finden sich in den Empfehlungen wieder.

Sturzprophylaxe

Die geschulten Multiplikatoren in den Seniorenguppen halten das Angebot zur Sturzprophylaxe weiter aufrecht.

Wohnen

Die Ideen und Anregungen aus der Altenhilfeplanung wurden in die Arbeitsgruppen des Bündnisses für Wohnen eingebracht.

Gemeinschaftliches Wohnen

Das Forum gemeinschaftliches Wohnen Braunschweig hat sich fest etabliert und trifft sich regelmäßig im MGH. Sie melden aktiv Bedarf an Möglichkeiten für das gemeinschaftliche Wohnen an und haben sich zur Interessenvertretung der Idee des gemeinschaftlichen Wohnens entwickelt.

Alsterplatz

Am Alsterplatz wird Wohnbebauung entstehen, die von der Nibelungen Wohnbau umgesetzt wird. Sie wird die Interessen an neuen Wohnformen bei ihren Planungen berücksichtigen. Das Forum gemeinschaftliches Wohnen hält Kontakt.

Vorträge und Exkursionen zum Thema Wohnen

An den Vorträgen im Seniorenbüro, die das Thema Wohnen - von seniorengerechter Wohnung bis zum Wohnen im Heim - wurde festgehalten. Dies gilt auch für die Kooperation mit der DRK Wohnberatung bezüglich der Exkursionen in die Musterwohnung für Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Vorträge.

Pflege

Pflegekonferenz

Die Steuerungsgruppe der Pflegekonferenz hat 2015 nach längerer Pause wieder getagt. Themen waren die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und die Pflegestärkungsgesetze.

Das Ergebnis der AG Notfallkarte für pflegende Angehörige wird der Pflegekonferenz zur Abstimmung vorgelegt werden.

Möglichkeiten der Projektumsetzung „Insula“ sollen mit dem Ministerium noch einmal angesprochen werden.

Was die Pflegestärkungsgesetze betrifft, ist aufgrund der Abstimmungsprozesse noch abzuwarten, welche Konsequenzen sich für die Kommune ergeben werden.

Änderungen der Pflegeausbildung

Die Einführung der Generalistik im Pflegeberuf mitsamt den möglichen Konsequenzen sollen mit einem Symposium näher beleuchtet werden. Die Stadt Braunschweig hat der Kooperationsanfrage der Oskar-Kämmer-Schule und des Klinikums zur Durchführung des 1. Braunschweiger Pflegesymposiums zugestimmt. Das Symposium soll im Frühjahr 2016 überregional durchgeführt werden und befindet sich in der Vorbereitung.

Migration

Beratung

Die interkulturelle Rentenberatung durch die Mitarbeiterinnen des Versicherungsamtes mit Unterstützung der Migrationsberater wurde fortgeführt. Das Angebot wird weiterhin gut angenommen.

„Garten ohne Grenzen“

Die Baumaßnahme wurde abgeschlossen, das Projekt konnte am 1. Juli 2015 durch Herrn Oberbürgermeister Markurth mit einem Fest eröffnet werden.

Die zeitlich begrenzte Beschäftigung einer Sozialpädagogin wurde vorgenommen, um die Verfestigung der Projektidee zu sichern. Zu den Nutzern wurde weiterhin Kontakt gepflegt, um u. a. auch die Gemeinschaftsidee zu stärken.

Der begleitende Steuerkreis der Projektpartner AWO, Caritas und Stadt Braunschweig wird ebenfalls fortgeführt.

Das Projekt hat sich am Tag des Städtebaus am 9. Mai 2015 beteiligt und sich dort präsentiert.

Gender Aspekt

Bei allen Überlegungen und Planungen sind die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse einbezogen worden.